

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Nachfrage auf dem Fleischmarkt hatte heute sichtlich nachgelassen. Sogar Rindfleisch blieb heute in der Markthalle liegen. Das von der „Dezeg“ zugeführte Schweinefleisch fand nur schleppenden Absatz. Mit Ausnahme von Kalbfleisch reichten heute sämtliche Fleischsorten über den Bedarf. Auch auf dem Geflügelmarkt überwog das Angebot die Nachfrage. Dies bewirkte bei Fettgänsen und Fettenten ein neuerliches Sinken des Kilogrammpreises, der stellenweise hier bis auf K. 17.20 bis 17.10 zurückging. Ebenso war die Situation bezüglich der Hühner.

Der Wildbreitmarkt war heute mit ungarischem Girschfleisch genügend, mit ungarischen Hasen unzureichend besetzt. Auf dem Fischmarkt reichte das Angebot sehr gut aus. An Seefischen lag ein ziemlich günstiges Angebot vor. Es gingen pro Kilogramm ab: Seehecht K. 6.40 bis 7.20, Kabeljau K. 6.40 bis 7.20, Schollen K. 3.— bis 3.60, Dorsche mit Kopf K. 4.80. In der nächsten Zeit werden auch Fischzufuhren aus der Steiermark erwartet, die die Gemeinde Wien eingeleitet haben soll.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf vier Waggons mit 78 Tonnen. In der Großmarkthalle waren heute aus den Vorräten der Stadthalterei wieder 200 Kilogramm gebölktes Schaffleisch für die Mindestbemittelten eingelangt. Infolge der gänzlich minderwertigen Qualität blieb mehr als die Hälfte davon unverkauft liegen.

Die Gemüsemärkte waren heute sehr dürftig versorgt; neben den spärlichen Grünwarenangeboten, gab es meist nur Galmrüben. Obst fehlte auf den meisten Märkten. Nur auf dem Naschmarkt standen circa 60.000 Kilogramm steirische Äpfel und ungefähr 40.000 Kilogramm Tiroler Äpfel und Birnen zur Verfügung. Die Äpfelzufuhr aus der Steiermark wird wohl in größerem Umfang nach Deutschland und Böhmen zugelassen, nicht aber nach Wien, wo wir ebenfalls dieses Obst, das in großen Mengen vorhanden ist, dringend benötigen würden. Die Not des Tages sollte, so mühte man annehmen, den bürokratischen Formelltram über den Haufen werfen, aber bei uns ist nichts so einfach, als daß es nicht von Ueber-, Unter- und Zwischenbehörden und Stellen bis ins Maßlose erschwert würde. Und das heißt man dann: Einheitlichen Ernährungsdienst!

Das Fettangebot war heute gleich Null. Eier sah man nicht. Da gestern abends für die Gemeinde Wien zwei Waggons Eier, russisch-polnischer Provenienz, im Nordbahnhof eingelangt sind, steht zu hoffen, daß davon für morgen auf einzelne Großmärkte einige Stufen entfallen dürften.